



Zuletzt aktualisiert: **07.09.2007 um 19:13 Uhr**

Papst verurteilt "aktive Sterbehilfe"

Benedikt XVI. fordert Reformen des Medizin- und Sozialsystems, um "humane Sterbebegleitung" möglich zu machen.

Besorgt zeigte sich Papst Benedikt XVI. in seiner Rede in der Hofburg Freitagabend. "Es ist zu befürchten, dass eines Tages ein unterschwelliger und auch erklärter Druck auf schwer kranke und alte Menschen ausgeübt werden könnte, um den Tod zu bitten oder ihn sich selbst zu geben. Die richtige Antwort auf das Leid am Ende des Lebens ist Zuwendung, Sterbebegleitung und nicht 'aktive Sterbehilfe'." Um eine "humane Sterbebegleitung" durchzusetzen, bedürfe es "baldigst struktureller Reformen in allen Bereichen des Medizin- und Sozialsystems und des Aufbaus palliativer Versorgungssysteme". Als positives Beispiel hob der Papst in diesem Zusammenhang die Hospizbewegung hervor, die hier "Großartiges" leiste.

Herz für die Armen. Lob verteilte Benedikt XVI. hingegen für das heimische Wirtschafts- und Sozialgefüge, insbesondere die praktizierte Sozialpartnerschaft. "Österreich hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten eine Erfolgsgeschichte verzeichnet, von der noch vor zwei Generationen niemand zu träumen gewagt hätte. Ihr Land hat nicht nur einen beachtlichen wirtschaftlichen Fortschritt erlebt, sondern es hat auch ein beispielhaftes soziales Zusammenleben entwickelt, für das der Begriff der Sozialpartnerschaft zum Synonym geworden ist." Die Österreicher hätten laut Benedikt "allen Grund, dafür dankbar zu sein und sie zeigen es dadurch, dass sie ein offenes Herz für die Armen und Notleidenden im eigenen Land haben, aber auch freigebig sind, wenn es gilt, bei Katastrophen und Unglücksfällen weltweite Solidarität zu bekunden".

Keine Insel der Seligen. "Österreich ist ein reich gesegnetes Land", so Benedikt weiter. Es verfüge über große landschaftliche Schönheiten, unerhörten kulturellen Reichtum, viele künstlerisch begabte Menschen und große schöpferische Kräfte. "Aber Österreich ist natürlich keine Insel der Seligen und hält sich auch nicht dafür", sagte der Papst in Anspielung auf einen seiner Vorgänger. "Ein Land, das so viel bekommen hat, muss auch viel geben. Es darf sich viel zutrauen und sich auch einiges zumuten an Verantwortung in seiner Nachbarschaft, in Europa und in der Welt." Österreich verdanke vieler seiner Besitztümer dem christlichen Glauben.

[Google-Anzeigen](#)

- **[Evang. Internat bei Köln](#)**

Gymnasium, Haupt-, Realschule Gute Schulen-gutes Internat-Fußball
www.bgh-windeck.de

- **[Natur in der Steiermark](#)**

Entdecken Sie die atemberaubende Natur Österreichs. Pure Natur!

Zitat

"Der Glaube hat den Charakter dieses Landes und seine Menschen tief geprägt. Es muss daher ein Anliegen aller sein, nicht zuzulassen, dass eines Tages womöglich nur noch die Steine hierzulande vom Christentum reden würden. Ein Österreich ohne lebendigen christlichen Glauben wäre nicht mehr Österreich."

Benedikt XVI.